

Ein Versuch, es in größerer Menge durch Anwendung der Verhältnisse: 1 Molekül Keton zu 2 Molekülen Aldehyd zu gewinnen, hatte nicht den gewünschten Erfolg, indem allerdings fast kein unsymmetrisches Keton erhalten wurde, aber die Ausbeute an symmetrischem Körper durch Bildung von unkristallisierbaren Schmierem auch derart geschmälert wurde, daß im wesentlichen nicht mehr des gesuchten Produktes isoliert werden konnte, als bei Anwendung molekularer Verhältnisse.

Der Körper ist weit schwerer in Alkohol und Äther löslich als der bei 119° schmelzende. Am besten konnte er aus Amylalkohol umkristallisiert werden. Sein Schmelzpunkt liegt bei 211° . Die Farbe, weniger intensiv gelb als beim unsymmetrischen Kondensationsprodukte, hat einen Stich ins Grünliche. Er ist chlorfrei und addiert Brom, ohne daß jedoch ein bromhaltiger Körper kristallisiert gewonnen werden konnte.

In konzentrierter Schwefelsäure löst er sich in der Kälte mit gelber, in der Wärme mit rotbrauner Farbe. Wenig Salzsäure löst mit gelber Farbe, ein Überschuß an Säure bringt diese Färbung wieder zum Verschwinden. Die tiefgelbe Lösung in wenig Eisessig wird durch vorsichtigen Zusatz von konzentrierter Schwefelsäure erst grünlich; weiterer Säurezusatz entfärbt allmählich.

Das Chlorhydrid dieses Körpers ist farblos.

Unter dem Mikroskope zeigten sich vierseitig umgrenzte Formen mit Abstumpfungen an den Ecken, so daß neben vielen Übergängen scheinbar hexagonale Formen erschienen.

Überhaupt ist dieser Körper ein Beispiel dafür, wie die Lösungsgenossen Einfluß auf die Art der Kristallausbildung haben. Aus alkoholischer Lösung z. B., welche von einem Versuche der Oximdarstellung noch salzsaures Hydroxylamin enthielt, kristallisierte das Keton durchwegs scheinbar hexagonal. Lösungen, die neben salzsaurem Hydroxylamin die äquivalente Menge von Natriumacetat enthielten, ließen Durchwachsungskristalle ausfallen, welche aus sechsseitigen Formen und länglichen Prismen zusammengesetzt erschienen.